

Haushaltsrede der SPD/ZP 2024

nur nicht von Jedem.

Ich erspare mir und Euch deshalb jetzt auch noch über die Brutto-Investitionsrate oder die freie Spitze zu philosophieren.

Wichtig ist mir jedoch, über unsere Einnahme- und Ausgabesituation zu sprechen, die wir mit unserer Stadtpolitik vor dem Hintergrund der laufenden Konsolidierung beeinflussen können.

Der diesjährige Haushalt ist schlüssig und nachvollziehbar und spiegelt unsere finanziellen Möglichkeiten wieder.

Die Konsolidierung war insofern wichtig und richtig, um unsere Schuldsituation wesentlich zu verbessern.

Und auch wenn wir schmerzhaft Entscheidungen mittragen mussten, hat die SPD-ZP-Fraktion immer darauf geachtet, dass die gerade nach Corona sowieso gebeutelte Stadtgesellschaft nicht noch mehr leiden musste.

Wenn es hier nach der Sparwut anderer Gruppierungen gegangen wäre, hätten wir wahrscheinlich kein Eisstadion mehr, das Cabriosol würde vielleicht nur noch im Sommer geöffnet und die geplante Abschaffung des Nulltarifs für Kinder und Jugendliche hätte sich äußerst negativ auf unser Vereinsleben ausgewirkt.

Es stellt sich da schon manchmal die Frage, ob hier Opposition um des Oppositionswillen betrieben wird, ohne auf die Folgen für die Menschen unserer Stadt zu schauen. Wir nehmen dagegen unseren Amtseid ernst

und ich denke uns ist es auch gelungen eine lebenswerte, aber auch lebenswerte Stadt zu erhalten.

Dabei werden die finanziellen Voraussetzungen nicht nur für unsere Stadt immer problematischer.

Und auch die Zahl der Kommunen, die in die Konsolidierung gehen müssen, nimmt übrigens ständig zu.

Deshalb muss ich auch in diesem Jahr wieder die bayer. CSU-FW-Staatsregierung kritisieren und ich zitiere wiederum die im Artikel 28 des Grundgesetzes festgeschriebene Gewährleistung der Selbstverwaltung, die nur dann gegeben ist, wenn die Kommunen außer ihren Pflichtaufgaben auch freiwillige Aufgaben erfüllen können.

Leider werden die finanziellen Probleme auf allen kommunalen Ebenen, also den Bezirken und den Landkreisen immer schwieriger und nachdem sie keine eigenen Einnahmequellen haben, muss die Erhöhung der Bezirksumlage um 1,5 und die der Kreisumlage um voraussichtlich 4 Prozent auch auf die Kommunen umgelegt werden.

Ich bin gespannt welche Landkreiskommunen nach uns in Pegnitz, in Creußen, Emtmannsberg, Fichtelberg, Hollfeld, Schnabelwaid, Seybothenreuth, Waischenfeld, Warmensteinach und Weidenberg im Landkreis noch Stabilisierungshilfe beantragen müssen.

Pottenstein und Kirchahorn stehen ja laut Medienberichten schon kurz davor.

Insgesamt sind die Sozialausgaben und insbesondere, die für Kinder und Jugendliche, wiederum gestiegen, aber auch einige Investitionen wirken sich finanziell extrem hoch auf die Kreisumlage aus. Hier lässt uns v.a. auch bei den Kosten fürs Klinikum, welches als Maximalversorger eine

über den Landkreis und der Stadt hinausgehende Aufgabe erfüllt, wiederum der Freistaat im Stich.

Aber auch bei den Summen, die wir für die Seilbahnen am Ochsenkopf zahlen, wäre eine Wirtschaftsförderung bei der eine höhere Beteiligung des Freistaates gefragt wäre, angebracht.

Hier geht es auch um die in der Verfassung geschriebenen gleichen Lebensbedingungen in Bayern, die leider in keinster Weise gewährleistet sind.

Meines Erachtens ist die Seilbahn im Norden für den Tourismus äußerst wichtig, aber man hätte bei der auf der Südseite die Reißleine ziehen müssen. Jetzt fehlt uns dieses Geld wahrscheinlich für eine mögliche Unterstützung für Projekte wie das Eisstadion oder das Cabriosol in einen möglichen Tourismus-Zweckverband im südlichen Landkreis.

Persönlich befürchte ich auch, dass die Kosten für die in unserem Stadtrat mehrheitlich beschlossene Klage gegen die Kreisumlage zu einem Bumerang wird und wir unterm Strich draufzahlen müssen. Schon jetzt werden wir für die vom Kreis dafür eingestellten Rücklagen über die Erhöhung der Kreisumlage belastet und selbst, wenn wir den Rechtsstreit gewinnen würden, würde das unterm Strich keinesfalls große finanzielle Einsparungen bringen.

Leider haben sich einige Stadträte von dem internen Machtkampf eines Kreisrates blenden lassen, Dieser Kollege hat sich inzwischen aus seiner politischen Gruppierung verabschiedet und das mit Populismus begründet. Auch bei einem anderen Vorschlag von diesem Kollegen müssen wir aufpassen, dass wir uns da nicht ein sogenanntes "Eigentor schießen".

Ja, wir sind mit den Feuerwehren in Pegnitz gut aufgestellt und wir müssen künftig versuchen, gerade bei Großprojekten genau hinzuschauen, aber

die beschlossenen Investitionen, gerade für die Büchenbacher und die Hainbronner Feuerwehr insbesondere im Atemschutzbereich sind nicht nur nach dem gültigen Feuerwehrbedarfsplan unabdingbar. Und wenn hier v.a. die FWG/FW-Fraktion diesen verteufelt, möchte ich darin erinnern, dass wir in erster Linie Euch diesen zu verdanken haben, liebe Stadtratskolleginnen und –kollegen von den „Freien Wählern“.

Um das an dieser Stelle auch noch zu erwähnen. Ich wurde nicht nur von meinen Fraktionskollegen gebeten, in diese Richtung doch einmal eine bessere Sitzungskultur und auch über den Umgang miteinander einzufordern.

Doch nun zum Positiven.

Erwähnen möchte ich ein paar wichtige Punkte, die jetzt endlich umgesetzt werden.

Eine ordentliche Infrastruktur für unseren Bauhof,

die Stadtentwicklungsprojekte Bahnhof und die Bebauung des PEP-PEKA-Geländes mit der Beamtenfachhochschule und den anderen dortigen Projekten,

die Umsetzung des Schlossberg-Konzepts, mit einer Investition für die diesjährige Nutzung,

den Breitbandausbau,

die Ausweisung der Baugebiete in Hainbronn und am Arzberg,

die Jugendthemen (Jugendräume und Jugendpfleger)

und die Erledigung der offenen Baustellen bei der Kinderbetreuung, wobei wir hier v.a. die Entwicklung in Bronn als positiv betrachten.

Bei den Dorferneuerungen geht es dagegen leider nicht nur dort sondern z.B. auch in Hainbronn nur sehr schleppend weiter.

Schon bei meiner letzten Haushaltsrede musste ich feststellen, dass die Bedarfe der einzelnen Kommunen und die Arbeit in den Ämtern beileibe nicht weniger geworden sind, ganz im Gegenteil. So müssen die Einwohner der betreffenden Dörfer lange Zeit auf die Umsetzung warten und die Kommunen oftmals bis zu vier Jahre, ehe sie die zugesagten Fördermittel aus München erhalten. Die Kosten der Dorferneuerungen müssen jedoch in diesem Zeitraum über Kredite zwischenfinanziert werden, was zu weiterer Zinsbelastung führt.

„Ich möchte damit verdeutlichen, dass die Verzögerungen bei Dorferneuerungen nicht am Willen und am Einsatz der Kommunen scheitern und hier auch wieder Kosten entstehen, für die die Kommunen nicht verantwortlich sind.“

Weiterhin gilt unser Dank für die Verbesserung im Städtischen Friedhof mit der von uns geforderten Sanierung der dortigen WC-Anlage.

(An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Herrn Reichel, der wirklich eine gute Arbeit abgeliefert hat und in der Personalstruktur m.E. eine größere Lücke hinterlassen wird)

Apropos Personal – Die ganze Arbeit geht natürlich nicht ohne ein engagiertes hauptamtliches Personal, wobei ich nicht nur an Bauamtsleiter Manfred Kohl oder unsere Geschäftsführende Beamtin Daniela Körber denke, sondern allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung und im Bauhof. Danke an Alle die sich hier täglich einbringen.

Das hat offensichtlich auch die FW/FWG zumindest teilweise erkannt, wenn sie jetzt bei der erneuten Ausschreibung unserer führenden Kämmergeistelle eine höhere Eingangsstufe vorschlägt.

Auch hier stellt sich die Frage – übrigens auch an die CSU-Fraktion, ob nicht bei einem besseren Umgang mit unserer langjährigen Kämmerin (vielen Dank an dieser Stelle auch an Stefanie Beck für die tolle Arbeit), aber auch bei der Sitzung bezüglich einer aus unserer Sicht für uns sehr wohl geeigneten Kandidatin, die jetzt vorhandene schwierige Vakanz nicht vermeidbar gewesen wäre.

Übrigens auch beim lange geplanten steuerlichen Querverbund geht es jetzt weiter und es wäre hier wirklich die große Chance, in die von uns geforderte Schaffung von Stadtwerken einzusteigen.

In diesem Zusammenhang möchte ich noch einmal darauf hinweisen, dass der Stadtrat mit der Ablehnung weiterer Flächen für Windkraftanlagen nicht nur klimapolitisch, sondern auch finanzpolitisch einen großen Fehler begangen hat.

Es wäre wünschenswert, wenn wir hier ein Energie-Gesamtkonzept entwickeln würden, welches die Windkraft sowie Photovoltaik-Freiflächenanlagen und sonstige regenerative Energieformen wie ein Blockheizkraftwerk auch im Zusammenhang mit der Entwicklung des steuerlichen Querverbundes und unseres Fernwärmenetzes koordinieren würde. Und das Ganze womöglich über Stadtwerke bzw. über bürgergenossenschaftliche Modelle. Vielleicht könnte man das in Zusammenarbeit mit dem Klimaschutzbeirat auf dem Weg bringen.

Der umweltpolitische Teil unserer Stadtpolitik ist uns insgesamt sehr wichtig und deshalb haben wir mit Unterstützung unseres offenen SPD-Arbeitskreises Verkehr unter Leitung von Roland Berner einen umfangreichen Antrag zu einer Verkehrswende in Pegnitz vorgelegt.

Die ersten Punkte davon werden demnächst im Verkehrsausschuss vorgelegt und wir hoffen, dass es auf diesem Gebiet in Pegnitz auch entsprechend vorwärtsght. Im Bereich Radwegebau scheint es jedenfalls zu funktionieren.

Auch wenn man manchmal den Eindruck hat, dass der Klimaschutzbeirat von manchem Entscheidungsträger nicht ganz ernst genommen wird, werden wir diesen auch weiterhin unterstützen und wir bedanken uns ausdrücklich für dessen gute Arbeit. V.a. der Klimaschutztag war hier eine wirklich gut gelungene Veranstaltung.

Dank an dieser Stelle auch an den Seniorenbeirat, der nicht nur für unsere älteren Mitbürgerinnen und -bürger eine wertvolle gesellschaftspolitische Arbeit macht. Bei der nächsten Haushaltsplanerstellung sollte man ihm neben dem Brettl auch den einen oder anderen Euro mehr zugestehen.

Zu hoffen wäre es, dass nach der Einstellung des Jugendpflegers und der Einrichtung der Jugendräume sich wieder ein engagierter Jugendrat etablieren würde.

Der runde Tisch für Kulturschaffende wird sich sicher auch unter Berücksichtigung der von uns positiv unterstützten Kulturfördermöglichkeiten weiterhin bewähren.

Vielen Dank an dieser Stelle an alle die sich in den vorgenannten Einrichtungen ehrenamtlich engagieren Menschen in unserer Stadt.

Abschließend möchte ich mich seitens unserer Fraktion nochmals für die Erstellung des Zahlenwerks bedanken.

Auch mit dem Wissen, dass schwierige finanzielle Zeiten auf und zukommen werden, stimmen wir dem vorgelegten Haushalt mit all seinen Anlagen zu.

Karl Lothes